



Lesende Schule Vorarlberg

Gütesiegel für Sprachliche Bildung und
Lesekompetenz

Wissenschaftliche Begleitung

Berichtlegung für die Projektpartner
Zwischenbericht zu den Ergebnissen aus dem Schuljahr 2022/23

Eine Kooperation der Bildungsdirektion Vorarlberg, des Landes Vorarlberg, der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Impressum:

Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteiner Straße 33-37
6800 Feldkirch

Wissenschaftliche Leitung: Dr.ⁱⁿ Simone Naphegyi, BEd M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeit: MMag.^a Simone Pfleger, BEd

<https://wissenschaftlichebegleitunglesendeschulen.com>

<https://www.bildung-vbg.gv.at/>

<https://www.ph-vorarlberg.ac.at/>

<https://www.ph-vorarlberg.ac.at/forschung/ueberblick/lernentwicklung-fachdidaktik/sprachbild>

Danksagung

Unser Dank gilt der Bildungsdirektion Vorarlberg für die Initiierung des Projekts. Wir danken herzlich allen Schulleitungen und Lehrpersonen für die Teilnahme am Projekt *Lesende Schule Vorarlberg*, für die Datenerhebung und die gute Zusammenarbeit.

Dieses Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung des Landes Vorarlberg realisiert.

Des Weiteren gilt unser Dank Frau Mag.^a Katharina Meusburger, Frau MMag.^a Martina Bianca Ott M.A., Herrn DDr. Christoph Earth und dem Rektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Herrn Dr. Gernot Brauchle, für ihre Beratung und Unterstützung.

Feldkirch, im Dezember 2023

Inhalt

1. Gut ausgebildete sprachliche Kompetenzen als Schlüssel für die Teilhabe an der Gesellschaft.....	3
2. Projektbeschreibung	3
3. Wissenschaftliche Begleitung des Projekts	3
3.1 Beschreibung des Forschungsdesigns	4
3.2 Warum Diagnostik so bedeutsam ist	4
3.3 Beschreibung des eingesetzten Testverfahrens – quantitative Analyse.....	5
3.4 Datenerhebung.....	7
3.5 Beschreibung der Stichprobe.....	7
3.6 Datenauswertung und deskriptive Datendarstellung	9
3.6.1 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe	9
3.6.1.1 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe nach Geschlechtern	10
3.6.1.2 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen.....	12
3.6.1.3 Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach	13
(Familien-)Sprachen.....	13
3.6.1.4 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2.....	14
3.6.2 Datenauswertung und -darstellung der teilnehmenden Volksschulen.....	16
3.6.2.1 Mittelwerte der Volksschule nach Schulstufen	16
3.6.2.2 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 in der Volksschule.....	17
3.6.3 Datenauswertung und -darstellung der teilnehmenden Mittelschulen	18
3.6.3.1 Mittelwerte der teilnehmenden Mittelschulen nach Schulstufen.	18
3.6.3.2 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 in der Mittelschule	20
3.6.4 Vergleich der Rohwerte der 2. und 8. Schulstufe.....	21
3.7 Interpretation der erhobenen Daten	22
3.8 Ausblick auf die qualitative Analyse	23
4. Fazit und Ausblick.....	23
Abkürzungsverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24
Tabellenverzeichnis	24
Literaturverzeichnis	25

1. Gut ausgebildete sprachliche Kompetenzen als Schlüssel für die Teilhabe an der Gesellschaft

Sprachen sind ein wichtiges Medium des Lernens. Die Fertigkeiten Zuhören und Sprechen im mündlichen sowie Lesen und Schreiben im schriftlichen Sprachgebrauch gehören zur Grundausstattung für erfolgreiches Lernen in und außerhalb des Unterrichts. Gut ausgebildete sprachliche Kompetenzen tragen wesentlich zur Teilhabe am gesellschaftlichen und demokratischen Leben bei.

Spätestens seit Bekanntwerden der Ergebnisse zur Lesekompetenz aus der ersten PISA-Erhebung 2000 „sind die Leseförderung aller Schüler/innen und insbesondere die Reduktion des Anteils der Schüler/innen, deren geringe Lesekompetenz ein Risiko für ihre spätere schulische, berufliche und private Entwicklung darstellt, zentrale Ziele in der Entwicklung des österreichischen Schulwesens. Die Lesekompetenz nimmt also einen besonderen Platz in den Schulentwicklungsaktivitäten ein. Allerdings wird wahrgenommen, dass die getroffenen Maßnahmen noch nicht die erhofften Wirkungen zeigen“ (Bachinger et al., 2021, S. 472). In ihren Ausführungen zum nationalen Bildungsbericht konstatieren Bachinger et al. (2021), dass es weitere, österreichspezifische Evidenz brauche, um bildungspolitische Maßnahmen setzen zu können. Das nachfolgend beschriebene Projekt und die Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung dieses Projekts sollen einen Beitrag dazu leisten.

2. Projektbeschreibung

Das Projekt „Lesende Schule Vorarlberg. Gütesiegel für sprachliche Bildung und Lesekompetenz“ ist ein Projekt der Bildungsdirektion für Vorarlberg. Im Rahmen dieses Projekts sind Schulstandorte in Vorarlberg eingeladen, sich für einen Zertifizierungsprozess zu bewerben. Die Bildungsdirektion Vorarlberg wählt die Schulstandorte aus, die im jeweiligen Schuljahr am Prozess teilnehmen.

Als Leitlinie für die Entwicklung und Umsetzung wurde von der Bildungsdirektion für Vorarlberg, vertreten durch Dipl.-Päd. Angelika Walser, und dem Sprache.Lesen.Team in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ein Kriterienkatalog für den Zertifizierungsprozess erstellt. Als Ziel für diesen Prozess wird im Kriterienkatalog angegeben: „Als Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung macht die Zertifizierung Geleistetes sichtbar (Außenwirkung), deckt Felder/Bereiche auf, die es noch zu bearbeiten gibt, fördert die Teambildung [...] und bietet nicht zuletzt eine nachhaltige Grundlage für die Entwicklung einer guten Sprachlichen Bildung und Lesekompetenz unserer Schüler/innen.“ Im Schuljahr 2022/23 wurde eine Pilotphase des Zertifizierungsprozesses an 7 Schulstandorten umgesetzt.

3. Wissenschaftliche Begleitung des Projekts

Das Projekt wird von der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg wissenschaftlich begleitet. Dafür wurde eigens eine Stelle zur wissenschaftlichen Mitarbeit im Ausmaß von 50 %, finanziert durch das Land Vorarlberg, eingerichtet. Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet. Die Projektleitung liegt bei Frau HS-Prof. Dr. Simone Naphegyi BEd M.A. Für

die wissenschaftliche Mitarbeit wurde ab dem 01.04.2023 Frau MMag. Simone Rosa Pflieger BEd an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg angestellt. Ab dem 01.10.2023 unterstützt Frau HS-Prof. Mag. Dr. Lea Grimm das Team der wissenschaftlichen Begleitung als assoziierte Mitarbeiterin.

3.1 Beschreibung des Forschungsdesigns

Das Forschungsdesign zur wissenschaftlichen Begleitung besteht aus einer quantitativen und qualitativen Erhebung. Das Erhebungsinstrument für die quantitative Erhebung, das Salzburger Lesescreening 2–9 (Wimmer & Mayringer, 2014/2022), wurde von der Bildungsdirektion ausgewählt und in Absprache mit der wissenschaftlichen Begleitung den teilnehmenden Schulen zur Verfügung gestellt. Geplant war, dass die quantitative und qualitative Erhebung an allen teilnehmenden Schulstandorten durchgeführt wird. Folgendes Forschungsdesign wurde für die wissenschaftliche Begleitung für das Schuljahr 2022/23 konzipiert:

Tabelle 1: Übersicht zum Forschungsdesign

Erhebungsart	Erhebungsinstrument	Erhebungszeitpunkt(e)	Stichprobe	Datenaufbereitung und -auswertung
Quantitative Erhebung	SLS 2–9 (Salzburger Lesescreening 2–9)	t1: Oktober/November 2022 t2: Mai 2023	bis auf die erste Schulstufe der Volksschule, alle Schüler/innen am jeweiligen Schulstandort	Mittelwertvergleiche mittels SPSS Ziel: Nachzeichnen der individuellen Entwicklungsverläufe
Qualitative Erhebung	Expert/inneninterview Leitfadenterview	April bis Juni 2023	Schulleitung und/oder Expert/Expertin an jedem Schulstandort	Transkription der Interviews in Anlehnung an GAT 2 (Selting et al., 2009), inhaltsanalytische Auswertung nach Kuckartz (2018) Ziel: Erheben von Informationen zu schulischen Leseförderkonzepten

3.2 Warum Diagnostik so bedeutsam ist

Eine präzise Ermittlung der Lernausgangslage der Lernenden sieht Shulman (1987) als Voraussetzung für eine gezielte kompetenzorientierte Förderung. In den neuen Lehrplänen für die Volksschule (Lehrplan für die Volksschule, 2023), die in Österreich seit dem 01.09.2023 rechtsverbindlich sind, wird die gezielte Diagnostik im Rahmen des Leseerwerbsprozesses erstmals explizit erwähnt und somit von den Lehrkräften dezidiert gefordert, wie das nachfolgende Zitat aus dem Lehrplan der Volksschule

(2023, S. 53) zeigt: „Durch geeignete Diagnose und Förderung ist die evidenzbasierte Absicherung der basalen und erweiterten Lesekompetenz anzustreben. Maßnahmen zur Lesemotivation unterstützen beim Aufbau der Lesekompetenz und knüpfen dabei an den Lernstand der Schülerinnen und Schüler an.“

In einer Metastudie zur diagnostischen Kompetenz von Lehrpersonen konnte gezeigt werden, dass es Lehrpersonen gut gelingt, eine Rangfolge der Leistungen von Lernenden innerhalb der Klasse zu bilden (Südkamp et al., 2017). Pissarek und Pronold-Günthner (2020, S. 119) weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in einer Reihe von Untersuchungen gezeigt werden konnte, dass es Lehrpersonen schwerfällt, das absolute Leistungsniveau einer Klasse korrekt einzuschätzen.

Im Sinne der Auswahl differenzierter und adaptiver Fördermöglichkeiten ist es allerdings unablässig, dass über geeignete Diagnoseverfahren Informationen zum Leistungsstand der Lernenden eingeholt werden. Lehrpersonen benötigen gesicherte Daten über die Lesekompetenz und ergänzend Informationen zu Lesemotivation und Leseselbstkonzept ihrer Schüler/innen. Diese können unterschiedlich erhoben werden, etwa über informelle Beobachtungen zur Messung der Leseflüssigkeit (z. B. Lautleseprotokolle – siehe dazu Rosebrock & Nix, 2020) oder standardisierte Diagnostikverfahren, die die Lehrpersonen selbstständig durchführen, wie z. B. das Salzburger Lesescreening 2–9 (Wimmer & Mayringer, 2014/2022). Ebenso wird neben der Lesegeschwindigkeit und Leseflüssigkeit z. B. über das standardisierte Verfahren wie ELFE II (Lenhard et al., 2020) auch das Leseverstehen gemessen. Die Übertragbarkeit auf Österreich wurde geprüft und bestätigt (Aspalter et al., 2020).

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Lesende Schule Vorarlberg. Gütesiegel für sprachliche Bildung und Lesekompetenz“ werden quantitative Daten zur basalen Lesekompetenz von Lernenden von der 2. bis zur 8. Schulstufe erhoben. Durch die Rückmeldung der Daten auf Schulebene an die Schulleitungen und der Daten auf Klassenebene an die jeweiligen Lehrpersonen soll ermöglicht werden, dass die Schulleitungen und Lehrpersonen die Daten ihres Schulstandortes mit den Mittelwerten, errechnet aus den gesamten zur Verfügung stehenden Daten, in Abgleich bringen können. Dies soll zur Einschätzung des Leistungsniveaus der Lernenden im Bereich der basalen Lesekompetenz am Schulstandort beitragen.

3.3 Beschreibung des eingesetzten Testverfahrens – quantitative Analyse

Um das Leistungsniveau der basalen Lesekompetenz der Lernenden aller am Zertifizierungsprozess teilnehmenden Schulen zu messen, wurde ein standardisiertes Verfahren zur Erhebung der Leseflüssigkeit, SLS 2–9 (Salzburger Lese-Screening), herangezogen. Das SLS 2–9 misst basale Lesefertigkeiten. Wesentlich gemessen wird die Lesegeschwindigkeit (Schneider & Lindauer, 2016, S. 148) und somit in erster Linie automatisierte und basale Teilkompetenzen des Lesens. Das SLS 2–9 wird vorwiegend angewandt, um leseschwache Schülerinnen und Schüler zu identifizieren.

Das SLS 2–9 bietet zwei Parallelformen, die wiederum zwei Varianten bieten. Man kann folglich mit vier unterschiedlichen Testheftformen, benannt nach Form A1, Form A2, Form B1 und Form B2 den Test durchführen. Die Varianten der Testhefte haben eine unterschiedliche Satzabfolge und ermöglichen Testwiederholungen in relativ kurzen Zeitabständen. Ein Testheft besteht aus 100 unabhängigen Sätzen, die jeweils eine wahre oder unwahre Aussage enthalten. Die Sätze sind fortlaufend, beginnend mit

eins, nummeriert und der Anspruch sowie die Komplexität der Sätze nehmen mit aufsteigender Nummerierung zu. Diese Konzeption erlaubt, dass das SLS 2–9 als Einzel- oder Klassentest von der 2. Schulstufe bis zur 9. Schulstufe verwendet werden kann.

Die Durchführung des SLS 2–9 ist recht einfach. Die Schüler/innen sind aufgefordert, die Abfolge der Sätze unter Zeitdruck leise zu lesen und sie auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Am Ende jeder Zeile stehen hierfür ein Häkchen für wahr und ein Kreuz für unwahr, das eingekreist werden soll, bereit. Der zeitliche Rahmen der Erhebung ist auf drei Minuten begrenzt und Ziel ist es, so viele Sätze wie möglich den Kategorien wahr oder unwahr korrekt zuzuordnen.

Über die Anzahl der korrekt beurteilten Sätze kann sodann ein Leistungsrohwert ermittelt werden. Dieser bildet den Ausgangspunkt für die Ermittlung des Lesequotienten, der anzeigt, wieweit die Lesefertigkeit vom Durchschnitt der Normierungsstichprobe abweicht (Wimmer & Mayringer, 2014/2022, S. 9). Die Skalierung setzt bei 100 einen Durchschnittswert, wobei die Standardabweichung bei 15 liegt.

Das SLS 2–9 unterteilt die Lesequotienten in sieben Leistungsintervalle. Für die Auswertung der Daten aus dem Projekt *Lesende Schule Vorarlberg* wurden ergänzend zwei Niveaus angefügt, damit Leistungen im Höchst- und im Tiefstbereich, die außerhalb des Testerfassungsspektrums des SLS 2–9 liegen, erfasst werden können. Zur Hervorhebung dieser Anfügung wurden die zusätzlichen Niveaus in der nachfolgenden Tabelle grau unterlegt. Es bleibt anzumerken, dass das Messinstrument SLS 2–9 Lesequotienten bis 61 erfasst. Schwächere Leseleistungen, die unter einem Lesequotienten von 61 liegen, wurden in der Erhebung zur Berechnung auf einen Wert von 55 gesetzt.

Tabelle 2: Niveaustufen - Lesequotient (erweitert)

	LQ-Niveaus	Salzburger Lese-Screening 2–9 Leistungsintervalle	Eingaben zur Berechnung
Hervorragend - Leistung liegt außerhalb des Testerfassungsspektrums	9		≥139,01
Sehr gut	8	≥ 130*	129,001- 139*
Gut	7	120 - 129	119,001 -129
Überdurchschnittlich	6	110 - 119	109,001 - 119
Durchschnittlich	5	90 - 109	89,001 - 109
Unterdurchschnittlich	4	80 - 89	79,001 - 89
Schwach	3	70 - 79	69,001 - 79
Sehr schwach	2	≤ 69**	61,001 - 69
Zu schwach - Leistung liegt außerhalb des Testerfassungsspektrums	1		≤ 61**
<p>*Die Tabellen zur Auswertung des Salzburger Lesescreenings weisen einen Lesequotienten bis 139 aus. Höhere Leistungen können nicht mehr gemessen werden.</p> <p>** Die Tabellen zur Auswertung des Salzburger Lesescreenings weisen einen Lesequotienten bis 61 aus. Schwächere Leistungen können nicht mehr gemessen werden. Für die Berechnung des Mittelwertes wurde der tiefste Wert daher auf 55 gesetzt.</p>			

3.4 Datenerhebung

An der Pilotierungsphase im Schuljahr 2022/23 nahmen 7 Schulstandorte teil. 3 von diesen Standorten waren Volksschulen, 3 Mittelschulen und ein Schulstandort war eine AHS.

Quantitative Daten wurden von den Lehrpersonen an den 3 Mittelschul- und 3 Volksschulstandorten erhoben und zur wissenschaftlichen Auswertung dem wissenschaftlichen Team zur Verfügung gestellt.

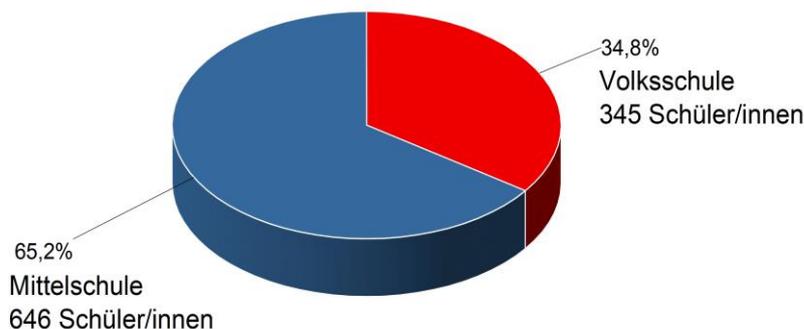
Die Datenerhebung mittels Leitfadeninterviews an allen 7 Standorten erfolgte durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin, MMag. Simone Pflieger BEd, im Frühjahr 2023.

3.5 Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt liegen aus den Erhebungen zu den zwei Testzeitpunkten 991 anonymisierte Datensätze vor. An den Volksschulstandorten wurden 17 Klassen der Schulstufen 2 bis 4 getestet¹. Davon sind 455 weiblich und 536 sind männlich.

An den Mittelschulstandorten wurden 31 Klassen der Schulstufen 5 bis 8 getestet. Von insgesamt 5 Klassen (4 VS / 1 MS) liegen ausschließlich Datensätze von einem Testzeitpunkt vor. Die Datenerhebung wurde von den Lehrpersonen vor Ort entlang des standardisierten Verfahrens durchgeführt. Im Volksschulbereich haben 345 Schüler/innen an der Erhebung teilgenommen. Im Mittelschulbereich waren es 646 Schüler/innen. Die Erhebungsbögen zum quantitativen Screening der teilnehmenden AHS-Unterstufe wurden nicht an die pädagogische Hochschule weitergeleitet.

Verteilung nach Schultyp

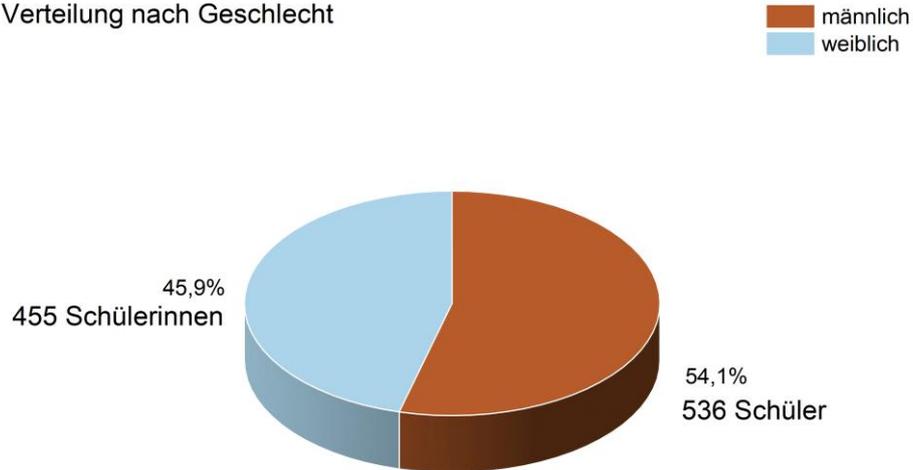


Graphik: Origin

Abbildung 1: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach Schultyp

¹ Zwei Volksschulen hatten ihre Erhebungszeitpunkte im Sommersemester 2022. Eine Vergleichbarkeit der Daten wurde durch das Umrechnen der Lesequotienten auf die nächste Schulstufe ermöglicht.

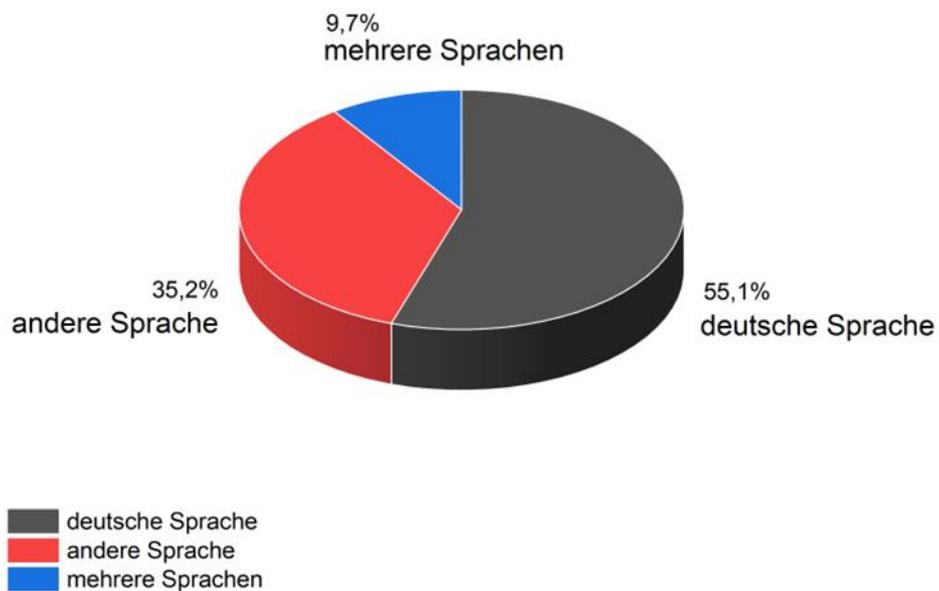
Verteilung nach Geschlecht



Graphik: Origin

Abbildung 2: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach Geschlecht

Verteilung nach Sprache(n)



Graphik: Origin

Abbildung 3: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach (Familien-)Sprachen

3.6 Datenauswertung und deskriptive Datendarstellung

Die quantitativ erhobenen und anonymisierten Daten wurden mit dem Statistikprogramm "SPSS" ausgewertet. Nachfolgend werden zuerst die Mittelwerte der gesamten Stichprobe deskriptiv dargestellt und dann entlang der Schultypen Mittelwertvergleiche vorgenommen. Die Bewegungsstromanalysen in Form von Alluvialdiagrammen² werden mit Hilfe des Programms Origin ("OriginLab") dargestellt.

3.6.1 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe

Tabelle 3: Mittelwerte der gesamten Stichprobe vom Erhebungszeitpunkt t1 zum Erhebungszeitpunkt t2

	Mittelwert	N	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	94,32	807	16,50266	,58092
t2_Lesequotient	98,53	807	16,259	,572

Die Abweichung der Anzahl der getesteten Schüler/innen in Tabelle 3 ergibt sich daraus, dass nicht von allen Klassen Daten zum Testzeitpunkt 1 vorliegen. In dieser Tabelle sind nur die Schüler/innen eingerechnet, von denen die Werte von beiden Testzeitpunkten vorliegen.

² Ein Alluvialdiagramm zeigt die Veränderungen von Strukturen im Laufe der Zeit. (Rosvall und Bergstrom, 2010)

3.6.1.1 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe nach Geschlechtern

Tabelle 4: Mittelwerte aller an der Erhebung teilnehmenden Burschen

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	95,88	427	15,78925	,76410
t2_Lesequotient	99,26	427	16,090	,779

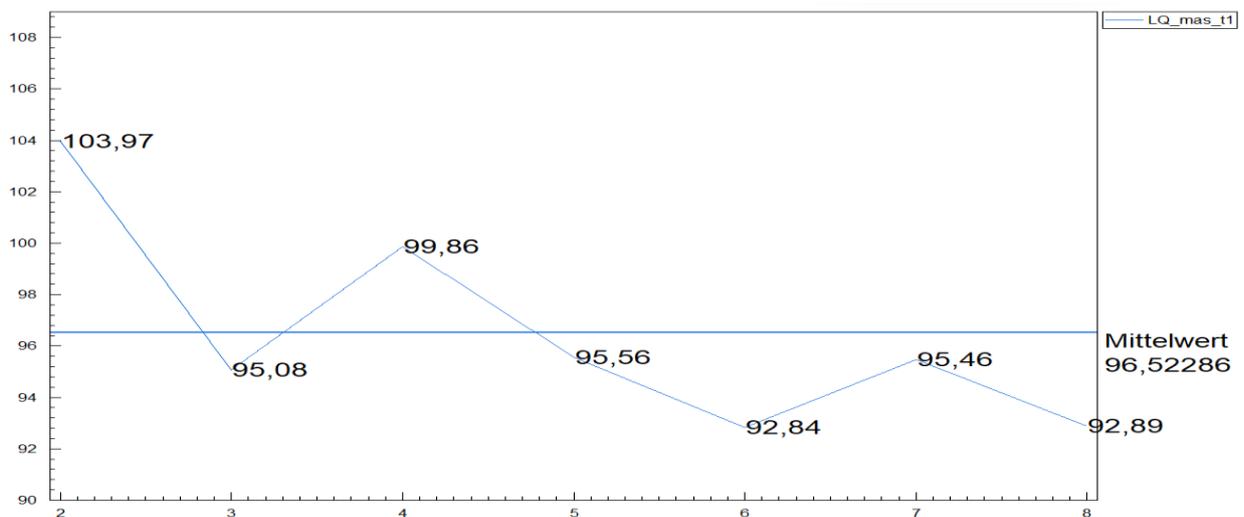


Abbildung 4: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Burschen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 1

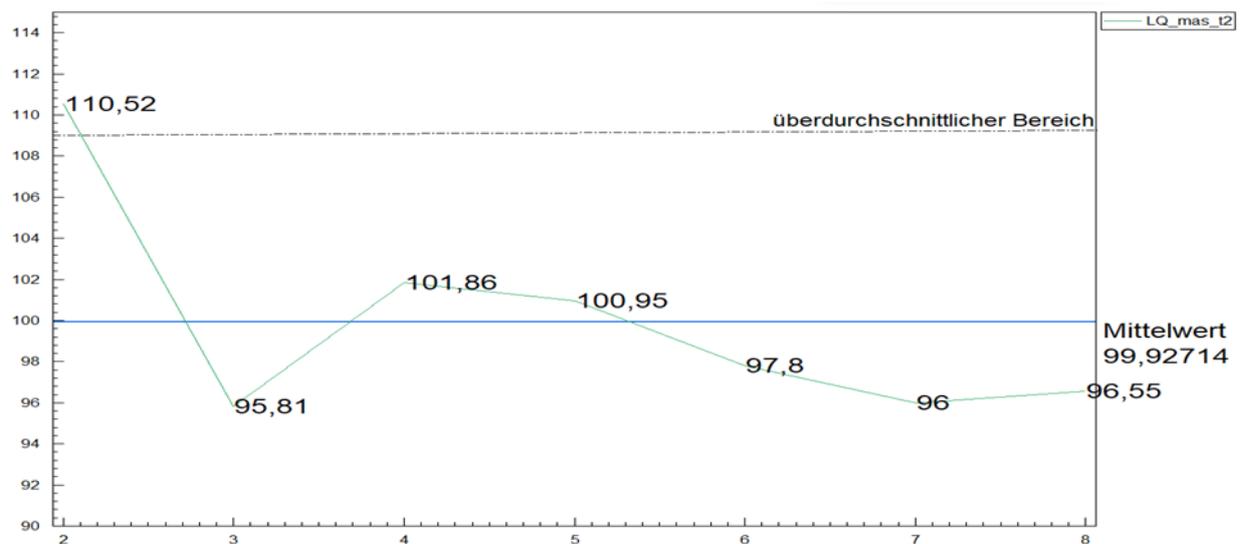


Abbildung 5: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Burschen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 2

Tabelle 5: Mittelwerte aller an der Erhebung teilnehmenden Mädchen

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	92,57	380	17,12075	,87828
t2_Lesequotient	97,70	380	16,428	,843

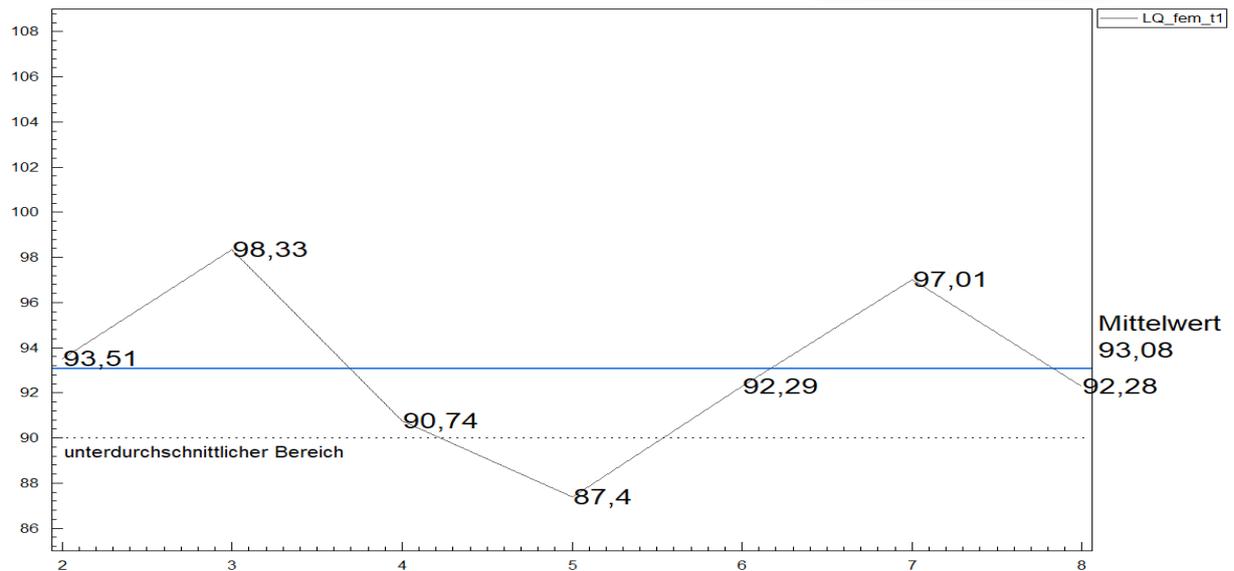


Abbildung 6: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Mädchen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 1

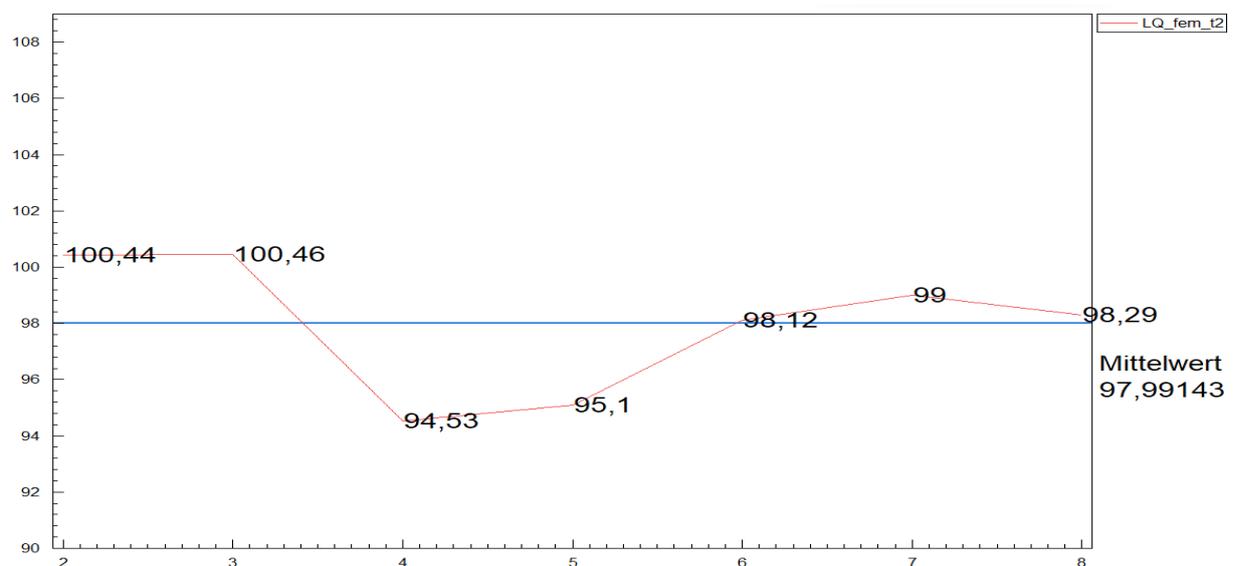


Abbildung 7: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Mädchen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 2

3.6.1.2 Datenauswertung und -darstellung der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen

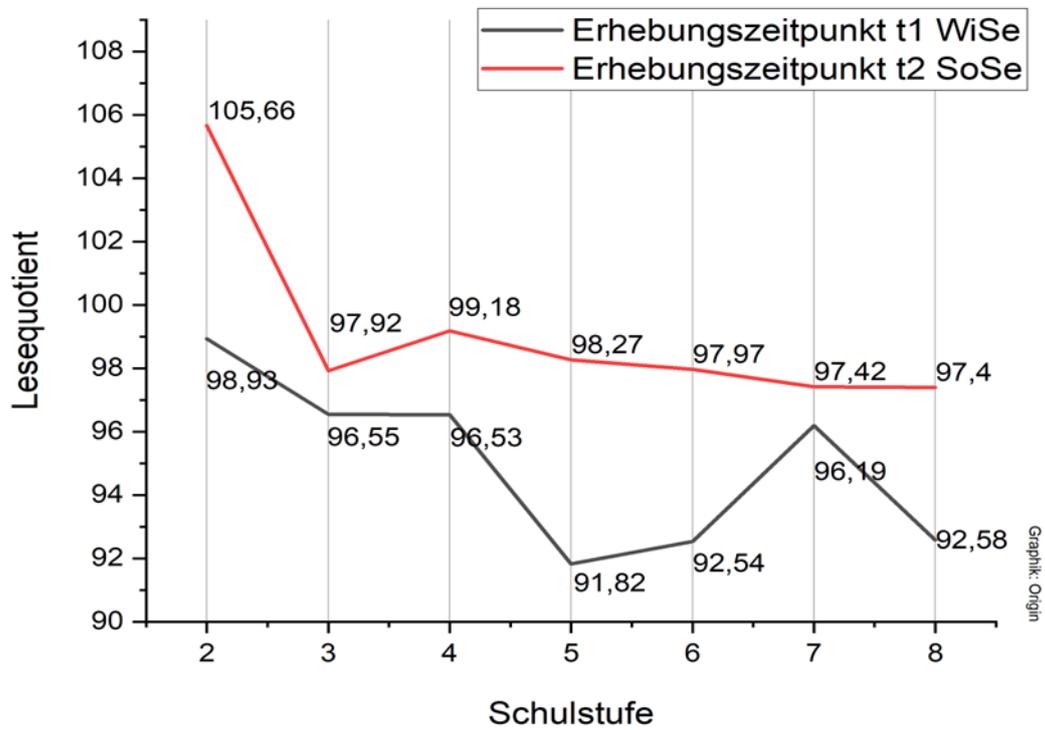


Abbildung 8: Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen

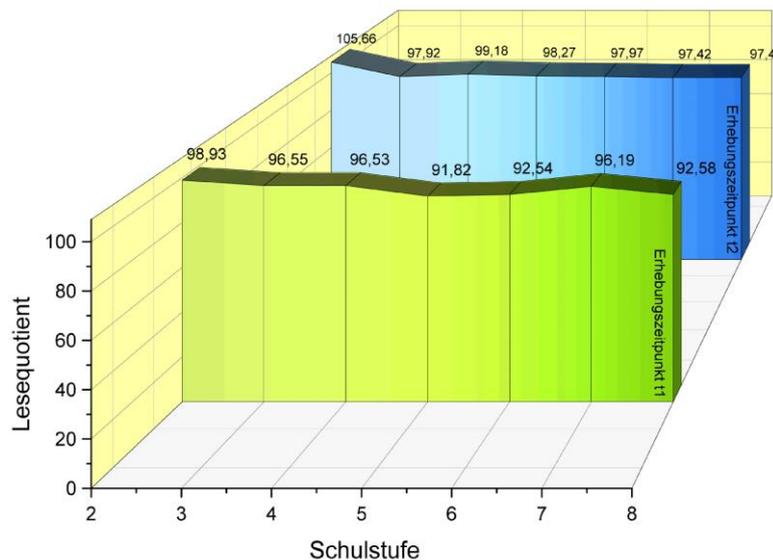


Abbildung 9: Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen – dreidimensionale Darstellung

3.6.1.3 Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach (Familien-)Sprachen

Tabelle 6: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen - Familiensprache Deutsch

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	97,4628	479	16,16788	,73873
t2_Lesequotient	101,17	479	15,924	,728

Tabelle 7: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen mit anderen Familiensprachen als Deutsch

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	89,44	247	16,14535	1,02730
t2_Lesequotient	94,15	247	16,218	1,032

Tabelle 8: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen mit mehreren Familiensprachen inklusive Deutsch

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	90,6235	81	15,29390	1,69932
t2_Lesequotient	96,26	81	15,264	1,696

3.6.1.4 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2

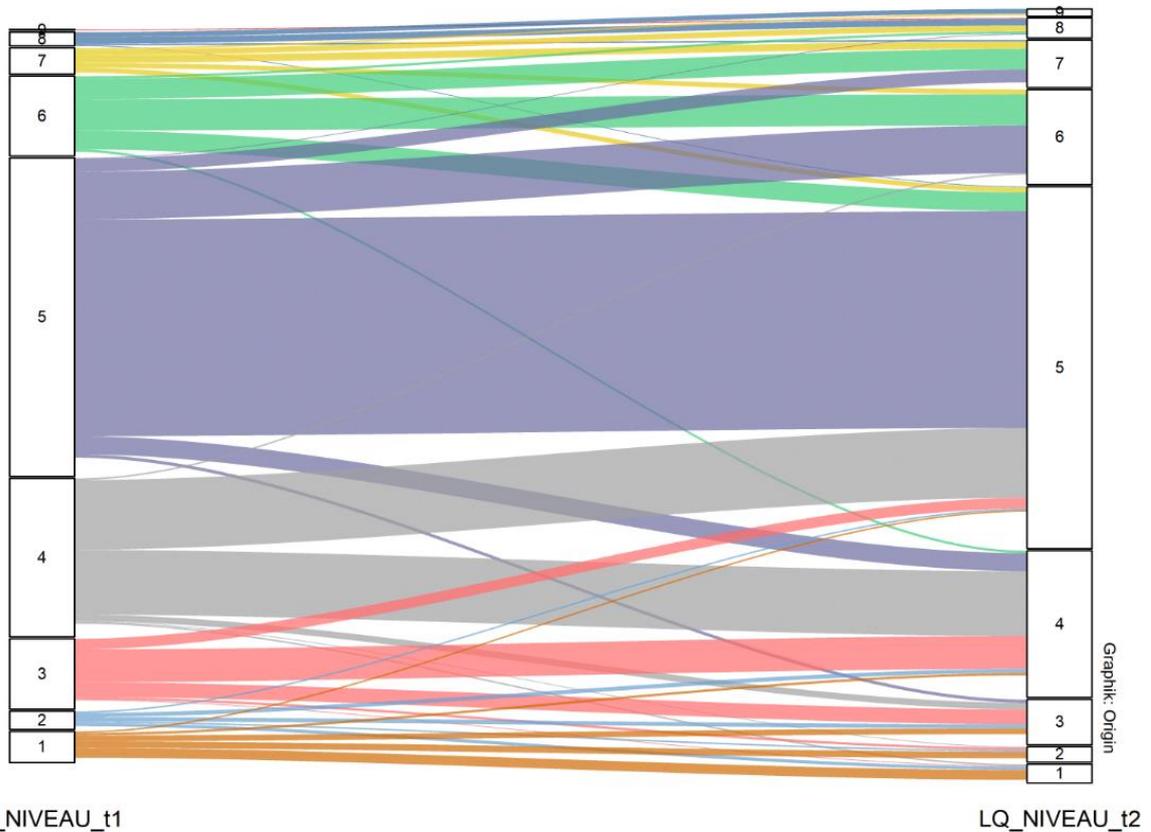


Abbildung 10: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen

Im Alluvialdiagramm (Abb. 10) werden nur jene Schüler/innen abgebildet, von denen Daten aus beiden Testzeitpunkten vorliegen. Daraus ergibt sich die Abweichung zur Anzahl der Gesamtstichprobe.

Tabelle 9: Aufschlüsselung der Zahlenwerte zum Alluvialdiagramm (Abbildung 10)

Niveau Lesequotient		Angabe in Prozent	Anzahl der Schüler/innen Erhebungszeitpunkt 1	Anzahl der Schüler/innen Erhebungszeitpunkt 2	Angabe in Prozent
1	zu schwach Leistung außerhalb des Testerfassungsspektrums	3,83%	38	23	2,32%
2	sehr schwach	2,22%	22	19	1,92%
3	schwach	8,68%	86	55	5,55%
4	unterdurchschnittlich	19,48%	193	179	18,06%
5	durchschnittlich	39,15%	388	441	44,5%
6	überdurchschnittlich	9,79%	97	116	11,71%
7	gut	3,23%	32	58	5,85%
8	sehr gut	1,72%	17	24	2,42%
9	hervorragend Leistung außerhalb des Testerfassungsspektrums	0,1%	1	9	0,91%
--	beim Erhebungszeitpunkt nicht anwesend	11,81%	117	67	6,76%

3.6.2 Datenauswertung und -darstellung der teilnehmenden Volksschulen

Tabelle 10: Mittelwerte der teilnehmenden Volksschulen

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	97,13	226	19,89289	1,32326
t2_Lesequotient	100,36	226	17,963	1,195

3.6.2.1 Mittelwerte der Volksschule nach Schulstufen

Tabelle 11: Mittelwerte der Volksschulen - 2. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	98,9286	56	14,74123	1,96988
t2_Lesequotient	105,66	56	15,353	2,052

a. Schultyp = 8,00, Schulstufe = 2,00

Tabelle 12: Mittelwerte der Volksschulen - 3. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	96,5545	77	19,84602	2,26166
t2_Lesequotient	97,92	77	17,269	1,968

a. Schultyp = 8,00, Schulstufe = 3,00

Tabelle 13: Mittelwerte der Volksschulen - 4. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	96,5269	93	22,58142	2,34158
t2_Lesequotient	99,18	93	19,452	2,017

a. Schultyp = 8,00, Schulstufe = 4,00

3.6.2.2 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 in der Volksschule

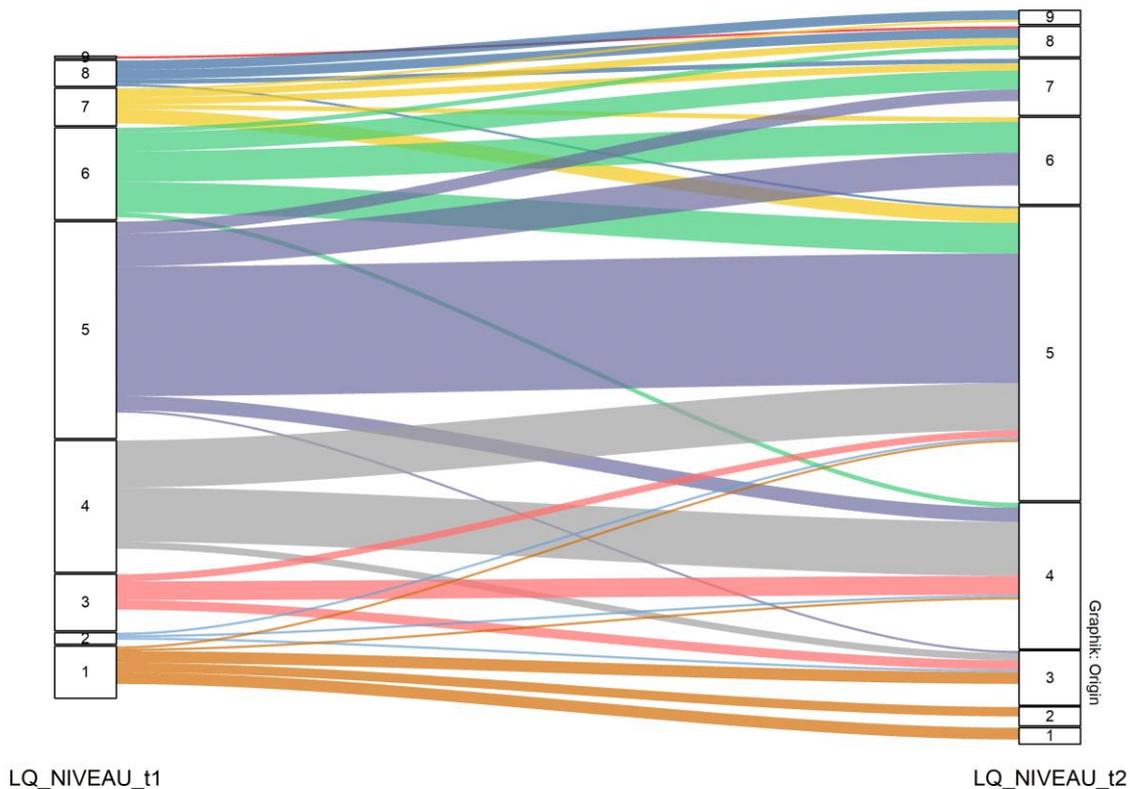


Abbildung 11: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen der Volksschulen

Das Alluvialdiagramm (Abb.11) für die Volksschulen ist nur bedingt aussagekräftig, da zwei von drei Volksschulen andere Testzeitpunkte (t 1) hatten als die im Forschungsdesign vorgesehenen. Es werden im Diagramm nur jene Schüler/innen abgebildet, von denen Daten aus beiden Testzeitpunkten vorliegen. Daraus ergibt sich die Abweichung zur Gesamtanzahl der getesteten Volksschüler/innen.

Tabelle 14: Aufschlüsselung der Zahlenwerte zum Alluvialdiagramm (Abbildung 11)

Niveau Lesequotient		Angabe in Prozent	Anzahl der Schüler/innen Erhebungszeitpunkt 1	Anzahl der Schüler/innen Erhebungszeitpunkt 2	Angabe in Prozent
1	zu schwach Leistung außerhalb des Testerfassungsspektrums	6,38%	22	7	2,03%
2	sehr schwach	1,45%	5	8	2,32%
3	schwach	6,96%	24	23	6,67%
4	unterdurchschnittlich	16,23%	56	62	17,97%
5	durchschnittlich	26,67%	92	125	36,23%

6	überdurchschnittlich	11,3%	39	37	10,72%
7	gut	4,64%	16	24	6,96%
8	sehr gut	3,19%	11	13	3,77%
9	hervorragend Leistung außerhalb des Testerfassungsspektrums	0,29%	1	6	1,74%
--	beim Erhebungzeitpunkt nicht anwesend	22,9%	79	40	11,59%

3.6.3 Datenauswertung und -darstellung der teilnehmenden Mittelschulen

Tabelle 15: Mittelwerte der teilnehmenden Mittelschulen

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	93,23	581	14,85485	,61628
t2_Lesequotient	97,81	581	15,503	,643

a. Schultyp = 9,00

3.6.3.1 Mittelwerte der teilnehmenden Mittelschulen nach Schulstufen.

Tabelle 16: Mittelwerte der Mittelschulen - 5. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	91,8177	181	14,62817	1,08730
t2_Lesequotient	98,27	181	14,214	1,056

a. Schultyp = 9,00, Schulstufe = 1,00

Tabelle 17: Mittelwerte der Mittelschulen - 6. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	92,5387	142	13,15511	1,10395
t2_Lesequotient	97,97	142	13,838	1,161

a. Schultyp = 9,00, Schulstufe = 2,00

Tabella 18: Mittelwerte der Mittelschulen - 7. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	96,1910	144	15,44299	1,28692
t2_Lesequotient	97,42	144	17,941	1,495

a. Schultyp = 9,00, Schulstufe = 3,00

Tabella 19: Mittelwerte der Mittelschulen - 8. Schulstufe

	Mittelwert	n	Std.-Abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
t1_Lesequotient	92,5833	114	16,08219	1,50623
t2_Lesequotient	97,40	114	16,275	1,524

a. Schultyp = 9,00, Schulstufe = 4,00

3.6.3.2 Bewegungsströme zur Entwicklung der Lesequotienten vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 in der Mittelschule

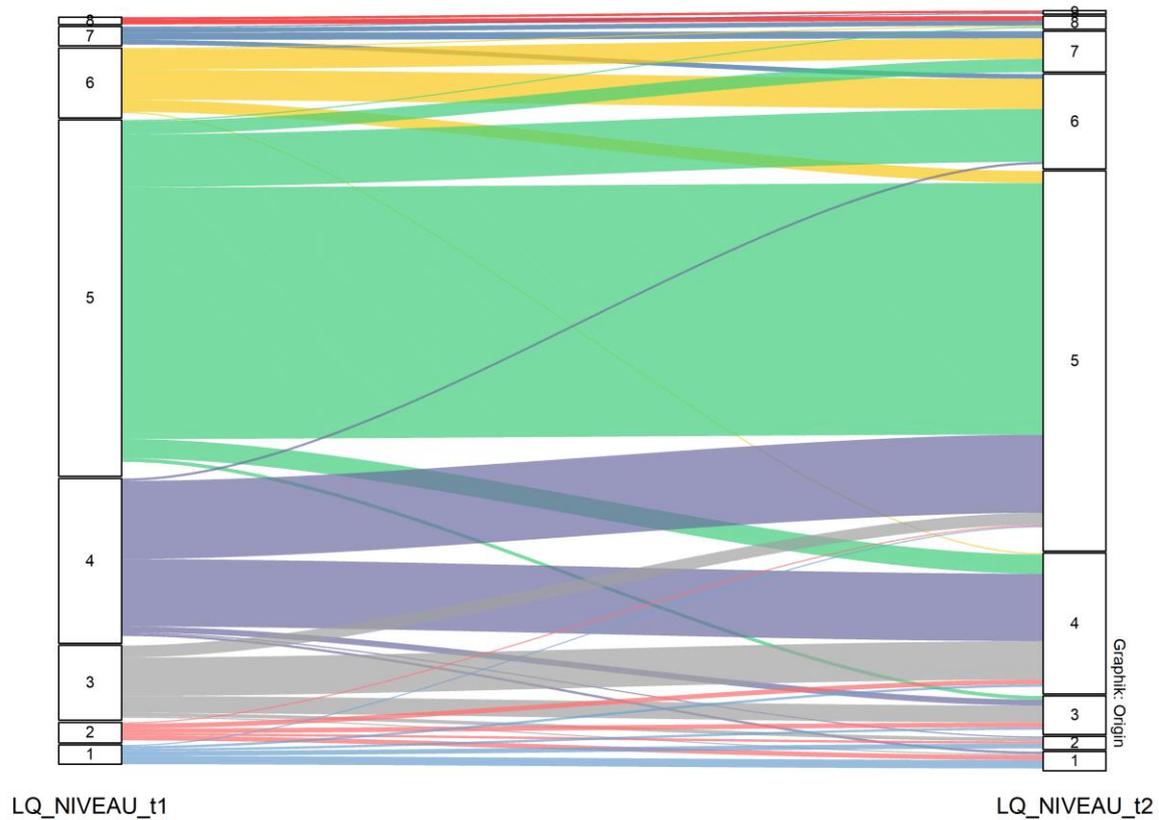


Abbildung 12: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen in den Mittelschulen

Es werden im Diagramm (Abb. 12) nur jene Schüler/innen abgebildet, von denen Daten aus beiden Testzeitpunkten vorliegen. Daraus ergibt sich die Abweichung zur Gesamtanzahl der getesteten Mittelschüler/innen.

3.6.4 Vergleich der Rohwerte der 2. und 8. Schulstufe

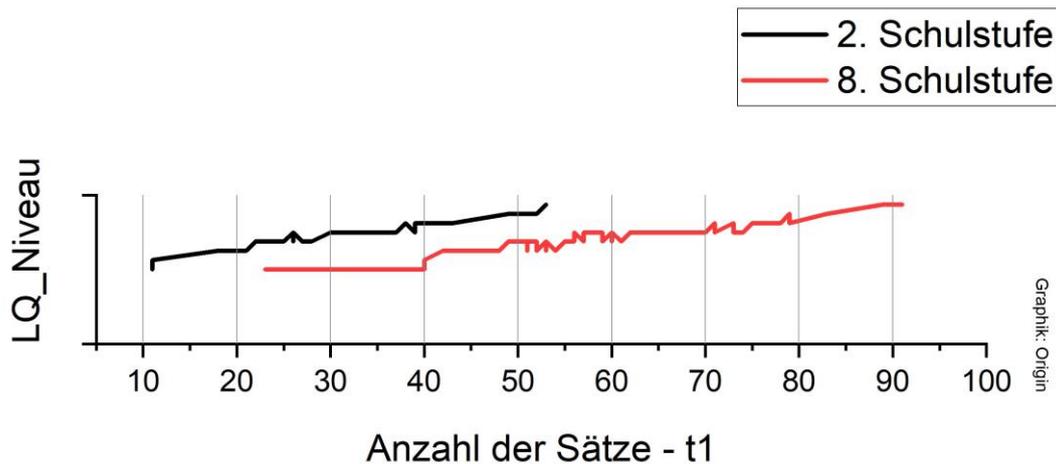


Abbildung 13: Vergleich der Rohwerte 2. Schulstufe und 8. Schulstufe - t1

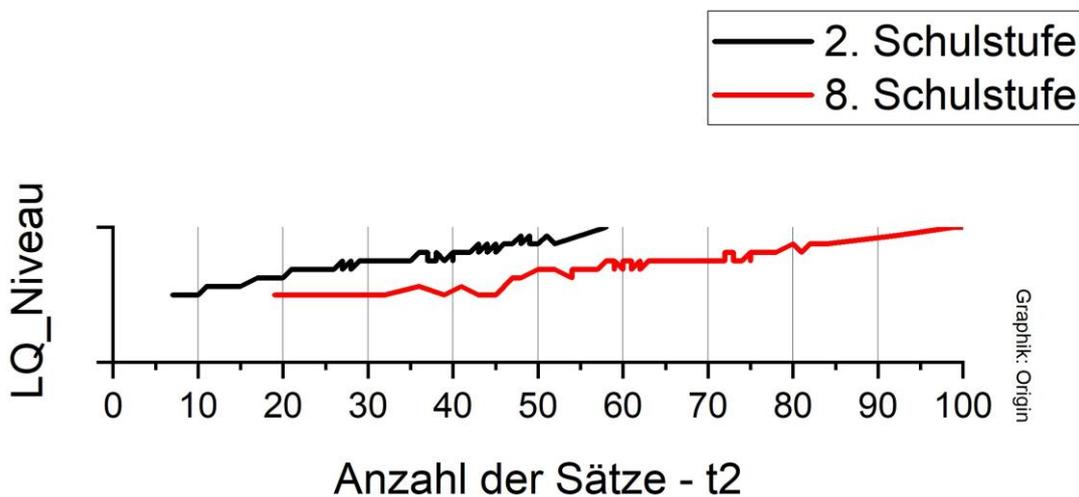


Abbildung 14: Vergleich der Rohwerte 2. Schulstufe und 8. Schulstufe - t2

Vergleicht man die Leistungsrohwerter der getesteten Schüler/innen der 2. Schulstufe mit den Leistungsrohwertern der getesteten Schüler/innen der 8. Schulstufe, so lassen sich Überlappungsbereiche zu beiden Testzeitpunkten (siehe Abb. 13 und Abb. 14) nachweisen. Die schwächsten Leseleistungen von Schüler/innen der 8. Stufe fallen in den Leistungsrohwertern niedriger aus als die stärksten Leseleistungen von Schüler/innen der 2. Schulstufe. Die drei stärksten Leistungsniveaus der Schüler/innen der 2. Schulstufe decken sich weitestgehend mit den drei schwächsten Leistungsniveaus der Schüler/innen der 8. Schulstufe.

Der Leistungsrohwerter des/der schwächsten getesteten Schüler/s/in der 8. Schulstufe liegt bei 19. Der durchschnittliche Leistungsrohwerter in der 2. Schulstufe liegt bei 31. Der durchschnittliche Rohwerter in der 8. Schulstufe liegt bei 60. Zum Testzeitpunkt 1 liegt der Leistungsrohwerter der stärksten getesteten Schüler/innen der 2. Schulstufe bei 53.

3.7 Interpretation der erhobenen Daten

Die nachfolgend beschriebenen Interpretationen aus den quantitativ erhobenen Daten geben Auskunft über die im Projekt eingebundenen Schulstandorte bzw. die dort getesteten Schüler/innen. Die Auswahl der Schulstandorte erfolgte über die Bildungsdirektion Vorarlberg. Die Stichprobenziehung lässt keine repräsentativen Schlüsse zu, weshalb an dieser Stelle ausschließlich eine Interpretation der in Kapitel 3 deskriptiv dargestellten Daten erfolgt.

Die Mittelwerte der Lesequotienten der Gesamtstichprobe liegen im durchschnittlichen Bereich. Vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 konnte eine leichte Steigerung festgestellt werden. Die Analyse der Daten zeigt, dass die Leseleistungen der Schüler/innen in Bereich der basalen Lesekompetenz, die über die Lesequotienten abgebildet werden, während eines Schuljahres mehrheitlich stabil, im identen Leistungssektor, bleiben. Tendenzen, dass Leseleistungen in den einzelnen Niveaustufen ansteigen, sind erkennbar. Vereinzelt lassen sich auch Abwärtsbewegungen in der basalen Leseleistung vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 nachweisen.

Auffallend ist, dass die Mittelwerte der Leseleistungen der Schüler/innen der zweiten Schulstufe zum Testzeitpunkt 2 im oberen Durchschnittsbereich liegen, während die Mittelwerte zu beiden Testzeitpunkten aller anderen Schulstufen im unteren bis mittleren Durchschnittsbereich liegen. Bei der Erhebung der zweiten Schulstufen ist die Datenlage allerdings brüchig, da ausschließlich von einem Schulstandort vollständige Daten für die zweite Schulstufe vorliegen.

Ein Mittelwertvergleich der Gruppen, basierend auf den Angaben zu den verwendeten (Familien-)Sprachen zeigt, dass die stärksten Leistungszuwächse vom Testzeitpunkt 1 zum Testzeitpunkt 2 in der Gruppe jener Schüler/innen zu verzeichnen sind, die zuhause mehrere Sprachen, inklusive Deutsch, sprechen.

Vergleicht man die Rohwerte der getesteten Schüler/innen auf der 2. und 8. Schulstufe, so lassen sich Überlappungsbereiche von lesestarken Schüler/n/innen auf der 2. Schulstufe und leseschwachen Schüler/n/innen auf der 8. Schulstufe nachweisen.

Neben einer Berichtlegung zur Gesamtstichprobe werden gesonderte Berichte für die einzelnen Schulstandorte erstellt. Die Berichtlegung erfolgt in der Weise, dass die Schulleitungen eine Gesamtrückmeldung zum jeweiligen Schulstandort erhalten. Die detaillierten Rückmeldungen zu den einzelnen Klassen werden den Schulleitungen in verschlossenen Briefumschlägen zur Weiterleitung an die betreffenden Lehrpersonen zur Verfügung gestellt, um Leistungsvergleiche der eigenen Klasse bzw. des eigenen Schulstandortes mit der Gesamtstichprobe vornehmen zu können.

3.8 Ausblick auf die qualitative Analyse

Die Daten aus der qualitativen Erhebung wurden entlang eines Kategoriensystems in Anlehnung an GAT 2 Selting et al. (2009) einer Volltranskription unterzogen. Die Auswertung der Daten erfolgt über eine strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018). Aus der überblicksartigen Zusammenfassung der Daten wurde induktiv ein Kategoriensystem erstellt, das aktuell pilotiert und gegebenenfalls erweitert wird, bevor damit das gesamte Datenmaterial aus den Leitfadeninterviews kategorisiert und ausgewertet wird.

4. Fazit und Ausblick

Wie bereits in der Interpretation der Daten beschrieben, stagnieren die Werte der Lesequotienten auf Individualebene über das Schuljahr hinweg bei einem Großteil der getesteten Schüler/innen. Die im Rahmen der quantitativen Erhebung analysierten Daten zeigen auf Klassenebene, dass es vereinzelt Klassen im Volks- und Mittelschulbereich gibt, deren Leistungszuwächse sich deutlich von den anderen untersuchten Klassen unterscheiden. In einzelnen Klassen lassen sich Leistungsrückgänge in den Mittelwerten nachweisen. Die im Rahmen der qualitativen Erhebung gewonnenen Daten werden in einem nächsten Schritt mit den quantitativen Daten in Abgleich gebracht, um daraus mögliche Zusammenhänge für starke Leistungszuwächse aber auch die Leistungsrückgänge zu identifizieren. Dieser Abgleich der quantitativen mit den qualitativen Daten soll dazu beitragen, gelingende schulische Leseförderkonzepte sowie didaktische Leerstellen zu identifizieren, um daraus Handlungsoptionen und Gelingensbedingungen für eine gezielte schulische Leseförderung abzuleiten.

Abkürzungsverzeichnis

GAT – Gesprächsanalytische Transkription

PISA – Programme for International Student Assessment

SLS – Salzburger Lesescreening

SPSS – Markenname für Statistik- und Analysesoftware

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach Schultyp	7
Abbildung 2: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach Geschlecht	8
Abbildung 3: Verteilung der teilnehmenden Schüler/innen nach (Familien-)Sprachen	8
Abbildung 4: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Burschen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 1	10
Abbildung 5: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Burschen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 2	10
Abbildung 6: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Mädchen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 1	11
Abbildung 7: Leistungskurve zu den Mittelwerten aller teilnehmenden Mädchen über die Schulstufen hinweg zum Testzeitpunkt 2	11
Abbildung 8: Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen	12
Abbildung 9: Mittelwertvergleiche der gesamten Stichprobe getrennt nach Schulstufen -	12
Abbildung 10: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen	14
Abbildung 11: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen der Volksschulen	17
Abbildung 12: Alluvialdiagramm zu den Entwicklungen der Lesequotienten aller teilnehmenden Schüler/innen in den Mittelschulen	20
Abbildung 13: Vergleich der Rohwerte 2. Schulstufe und 8. Schulstufe – t1	21
Abbildung 14: Vergleich der Rohwerte 2. Schulstufe und 8. Schulstufe – t2	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht zum Forschungsdesign	4
Tabelle 2: Niveaustufen - Lesequotient (erweitert)	6
Tabelle 3: Mittelwerte der gesamten Stichprobe vom Erhebungszeitpunkt t1 zum Erhebungszeitpunkt t2	9
Tabelle 4: Mittelwerte aller an der Erhebung teilnehmenden Burschen	10
Tabelle 5: Mittelwerte aller an der Erhebung teilnehmenden Mädchen	11
Tabelle 6: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen - Familiensprache Deutsch	13
Tabelle 7: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen mit anderen Familiensprachen als Deutsch	13
Tabelle 8: Mittelwertvergleiche aller teilnehmenden Schüler/innen mit mehreren Familiensprachen inklusive Deutsch	13

Tabelle 9: Aufschlüsselung der Zahlenwerte zum Alluvialdiagramm (Abbildung 10)	15
Tabelle 10: Mittelwerte der teilnehmenden Volksschulen	16
Tabelle 11: Mittelwerte der Volksschulen - 2. Schulstufe	16
Tabelle 12: Mittelwerte der Volksschulen - 3. Schulstufe	16
Tabelle 13: Mittelwerte der Volksschulen - 4. Schulstufe	16
Tabelle 14: Aufschlüsselung der Zahlenwerte zum Alluvialdiagramm (Abbildung 11)	17
Tabelle 15: Mittelwerte der teilnehmenden Mittelschulen	18
Tabelle 16: Mittelwerte der Mittelschulen - 5. Schulstufe	18
Tabelle 17: Mittelwerte der Mittelschulen - 6. Schulstufe	18
Tabelle 18: Mittelwerte der Mittelschulen - 7. Schulstufe	19
Tabelle 19: Mittelwerte der Mittelschulen - 8. Schulstufe	19

Literaturverzeichnis

- Aspalter, C., Lenhard, W., Jörgl, S. & Spinn, A. (2020). ELFE II: Praktikable Lesediagnostik "Made in Germany" für österreichische Schüler*innen?, 170, 832–841.
- Bachinger, A., Bruneforth, M. & Schmich, J. (2021). Lesekompetenz und Leseunterricht in Österreich - Ergebnisse, Entwicklungen und Forschungsinteressen aus fachdidaktischer und aus bildungspolitischer Perspektive. In *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2021, Teil 3 - Ausgewählte Entwicklungsfelder* (S. 471–529).
- Lehrplan für die Volksschule, BGBl. II Nr. 1/2023 (2023).
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4., überarbeitete Aufl.). *Grundlagentexte Methoden*. Beltz. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1138552>
- Lenhard, W., Lenhard, A. & Schneider, W. (2020). *ELFE II Ein Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler - Version II: 4. unveränderte Auflage*.
- OriginLab [Computer software]*. OriginLab Corporation. <https://www.originlab.com/>
- Pissarek, M. & Pronold-Günthner, F. (2020). Lernvoraussetzungen ermitteln am Beispiel der Lese- und Schreibkompetenz. In A. Schilcher, K. Finkenzeller, C. Knott, F. Pronold-Günthner & J. Wild (Hrsg.), *Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht: Praxisbuch für Studium und Referendariat: Strategien und Methoden für professionelle Deutschlehrkräfte* (2. Auflage). Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2020). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung* (9., aktualisierte Neuauflage). *Grundlagen der Lesedidaktik / von Cornelia Rosebrock/Daniel Nix: Bd. 1*. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Rosvall, M. & Bergstrom, C. T. (2010). Mapping change in large networks. *PloS one*, 5(1), e8694. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0008694>
- Schneider, H. & Lindauer, T. (2016). Lesekompetenz ermitteln: Tests. In A. Bertschi-Kaufmann & T. Graber (Hrsg.), *Lehren lernen. Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung: Grundlagen, Modelle und Materialien* (8. Auflage, S. 138–153). Klett und Balmer Verlag; Klett | Kallmeyer.
- Selting, M., Auer, P., Barth-Weingarten, D., Bergmann, J., Bergmann, P., Birkner, K., Couper-Kuhlen, E., Deppermann, A., Gilles, P., Günthner, S., Hartung, M., Kern, F., Mertzlufft, C., Meyer, C., Morek, M., Oberzaucher, F., Peters, J., Quasthoff, U., Schütte, W., . . . Uhmann, S. (2009). Gesprächsanalytisches

- Transkriptionssystem 2 (GAT 2). *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*(10), 353–402.
- Shulman, L. (1987). Knowledge and Teaching: Foundation of the New Reform. *Harvard Educational Review*, 57(1), 1–22.
- SPSS [Computer software]. IBM. <https://www.ibm.com/de-de/spss>
- Südkamp, A., Kaiser, J. & Möller, J. (2017). Ein heuristisches Modell der Akkuratheit diagnostischer Urteile von Lehrkräften. In A. Südkamp & A.-K. Praetorius (Hrsg.), *Waxmann-E-Books Psychologie: Bd. 94. Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften: Theoretische und methodische Weiterentwicklungen* (1. Aufl., S. 33–38). Waxmann.
- Wimmer, H. & Mayringer, H. (2014/2022). *SLS 2–9: Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9*. Hogrefe.